

Amt für Stadtentwicklung
und Stadtplanung (Amt 61)
z.Hd. Frau Reuther
Löberstraße 34
99096 Erfurt

Erfurt, 13.02.2015

Betreff: Stellungnahme zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan ALT 580 „Parkhaus Reglermauer“ (Entwurf)

Sehr geehrte Frau Reuther,

anbei erhalten Sie unsere fachliche Stellungnahme zum o.g. Bebauungsplanverfahren.

Nach Sichtung der im Internet eingestellten Unterlagen zum Bebauungsplanverfahren bringen wir folgende Bemerkungen/Einwände vor:

- 1.) Prinzipiell lehnen wir Ihr gewähltes Verfahren der Beschleunigung des Vorhabens, mit Verzicht auf die Umweltprüfung und Abgabe eines Umweltberichtes ab. Insbesondere in diesem Fall ist zur Eile gar keinen Grund vorhanden, weil die Stadt Erfurt bis auf sehr wenige Stunden in der Woche und zu bestimmten Tagen im Jahr ein Überangebot an bewachten Parkplatzflächen hat. Der Auslastungsgrad der vorhandenen Parkhäuser könnte wesentlich verbessert werden.

2.) Gemäß §2, Abs.4 BauGB halten wir folgendes „Scoping“ für die Erstellung des Umweltberichtes für nötig:

Schutzgut	Inhalte	Quellen	Zu erstellende Unterlagen
Klima-u. Lufthygiene	-Emissionen -Frischlufztzufuhr -Kaltluftentstehungsgebiete	-Kfz-Zählungen -Flächennutzungs-u. Landschaftsplan (F&L-Plan)	
Boden	- Bodenaufbau u.-eigenschaften - Baugrundeignung - Sparsamer Umgang mit Grund und Boden - Versiegelungsgrad - Altlasten	- Geologische Karte - Bauflächenkataster - Altlastenkataster - (F&L-Plan)	Baugrunduntersuchungen
Grund-u.Oberflächenwasser	-Flurabstand zum Grundwasser -Betroffenheit von Oberflächenwasser -Grundwasserneubildung	Landschaftsplan	-Grünordnungsplan - Baugrunduntersuchung
Tiere u. Pflanzen (Biodiversität)	-Tier-und Pflanzenarten -Betroffenheit von Lebensstypen Und Biotopen	-Arten-u.Biotopen-schutzprogramm -Biotopkartierung -Landschaftsplan	-Grünordnungsplan
Landschaft	-Beeinträchtigung des Landschaftsbildes		-Grünordnungsplan
Mensch - Lärm - Erholung	-Geräuschemissionen; Ist-Situation und Veränderung durch Bebauung -Überlagerungseffekte -Betroffenheit von Wegen und Infrastruktur	- (F&L-Plan)	-Schallschutzgutachten
Kultur-und Sachgüter	-Betroffenheit von Kultur-und Sachgütern	-Liste und Beschreibung von evtl. Denkmälern	

3.) Zum Vorhaben selbst: Geplant sind 210 Stellplätze, 60 für Mieter (aktuelle Stellplatz auf Freifläche), die anderen öffentlich. Die Höhe passt sich an die umliegenden Häuser an (1 KG-2.OG).

- 4.) Auch wenn wir gegen den Bau des Parkhauses sind, so geben wir dennoch aus ökologischer Sicht zu Ihren Planungen Verbesserungshinweise: Sie planen 3 Gründächer auf den Treppenhäusern und Verbinder; konsequenter wäre, wenn man noch das weitere, große Dach ebenfalls begrünt. Das führt zur Klimaverbesserung, Feinstaubbindung, und bietet Tieren und Pflanzen ein Refugium.
- 5.) Außerdem sollte zusätzlich die Begrünung von großen Teilen der Fassaden geplant werden (Südfassade, Nordostfassade jetzt Sichtbeton geplant).
- 6.) Für die Beleuchtung planen Sie bitte energiesparende und insektenfreundliche Leuchtkörper.
- 7.) Auf den wenigen Freiflächen wollen Sie einheimische Sträucher pflanzen, was wir begrüßen. Für den zu fallenden Baum fordern wir die Pflanzung mehrerer Bäume, entlang des Zu-Weges zum Parkhaus entsprechend der Baumschutzsatzung.
- 8.) Dass die Energieversorgung über einen Fernwärmeanschluss geplant ist, begrüßen wir.
- 9.) Dass Sie einen Schallschutz planen ist auch für uns selbstverständlich.
- 10.) Da das alte Gebäude schon abgerissen wurde, haben Sie sicher auf die Einhaltung des Artenschutzes geachtet. Gebäudebrüter und Fledermäuse könnten sich im Altbauwerk „eingenistet“ haben, die Sie artenschutzrechtlich begutachtet und zur Einsicht für uns u.a. dokumentiert haben.
- 11.) Generell sind wir aber gegen den Bau des Parkhauses an der Reglermauer und den anderen, geplanten Parkhäusern in der Stadt Erfurt. Wir vom BUND-Erfurt haben eine andere Vorstellung von der Entwicklung einer Stadt zu einer ökologisch-zukunftsfähigen Stadt, in der der Individualverkehr eine wesentlich geringere Rolle spielt, als er es derzeit noch tut. Mit der Begegnungszone hat die Stadt Erfurt bereits einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan, wobei man dies noch konsequenter umsetzen könnte.

Wir befürworten den Ausbau eines Park&Ride-Platzkonzeptes, in der Stadtrandlage (2.Ring), wo die Pendler und Touristen, Shopper etc. mit ihrem Parkplatzticket gleichzeitig eine Fahrkarte für Fahrten mit der Tram, Bus etc. (ÖPNV-Netz, das angebunden sein muss) erwerben. Für die Anwohner wäre ein quartiersbezogenes Fuß-Radwege-und Parkraumkonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Eingebunden an die großen Linienführungen für den Einfall-und Ausfallverkehr mit Ringen für alle Verkehrsteilnehmer*innen (Rad, Auto, Wanderwege etc.).

Die derzeitige Parkraum und Parkhäuserkonzeption der Stadt Erfurt entspricht noch nicht unserer Vorstellung von einer Stadt, in der alle Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigt eine gute Infrastruktur vorfinden. Gemäß beschlossenem Klimaschutzkonzept der Stadt Erfurt, wird und muss der Anteil der Fußgänger und Radnutzer am Gesamtverkehr bis 2050 erheblich wachsen, was auch Konsequenzen in der Bereitstellung von Infrastrukturen entsprechend nach sich ziehen muss. Mit dem Parkraum u. Parkhäuserkonzept der Stadt ist man noch auf alten Pfaden, geleitet von kurzfristigem Denken.

Darüber hinaus gefährden die Verantwortlichen auch die ökonomischen Grundlagen der Stadtwerke, die in Erfurt die Investoren und Betreiber der Parkhäuser sind. Bereits jetzt könnte die Auslastung der vorhandenen Parkhäuser höher sein, damit die Investitionen rentierlich werden. Einen Zubau von Parkraum senkt aber die Rentierlichkeit von Investitionen, wenn nicht gleichzeitig die Parkplatzsuchenden entsprechend des Angebotszuwachses steigt. Das ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels (Abnahme der Bevölkerung insgesamt in Deutschland, Zunahme von nicht autofahrenden Rentner*innen mit drastisch sinkendem Rentenniveau) nicht zu erwarten. Und auch die globale Arbeitsteilung (Internationalisierung) der Produktion und des Handels wird durch die Knappheiten von Ressourcen und damit Verteuerung von fossilen Energieträgern nicht so bleiben, wie sie heute ist. D.h. das derzeitige Stadtentwicklungskonzept für die Verkehrswege, -mittel und Infrastrukturen sind nicht auf der Höhe der Zeit und damit Zukunft, worüber wir bereits eine Menge wissen.

Mit freundlichen Grüßen

(Robert Bednarsky; Vorsitzender)